

SWR2 lesenswert Magazin

**Nathaniel Rich - Die zweite Schöpfung.
Wie der Mensch die Natur für immer verändert**

Aus dem Englischen von Thomas Gunkel

Rowohlt Verlag, 320 Seiten, 24 Euro

ISBN 978-3-7371-0138-7

Rezension von Oliver Pfohlmann

Sendung: Sonntag, 29. Mai 2022

Redaktion und Moderation: Alexander Wasner

Produktion: SWR 2022

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Wissenschaftler bezeichnen unser Erdzeitalter inzwischen als das Anthropozän, das Zeitalter des Menschen. So tiefgreifend sind die Veränderungen, die wir auf unserem Planeten angerichtet haben. Einige unserer Hinterlassenschaften dürfte man noch in Millionen von Jahren auf der Erde vorfinden. Zum Beispiel die Spuren von Fluorchemikalien wie PFOA. Bis zu ihrem EU-Verbot 2020 war die sogenannte „Ewigkeitschemikalie“ allgegenwärtig, etwa in Verpackungen. Heute lässt sie sich in der Muttermilch ebenso nachweisen wie in Tiefseetieren, mit ungewissen Langzeitfolgen.

Der US-amerikanische Journalist Nathaniel Rich bezeichnet Fluorchemikalien daher sarkastisch als den „Klebstoff, der die moderne Gesellschaft zusammenhielt“ und zugleich als „die glitschige Schmiere, die sie zur Auflösung“ bringe. 2019 wurde Rich mit seinem Buch „Loosing Earth“ bekannt, in dem er die Geschichte der Klimaforschung rekonstruierte: Wie der Journalist nachwies, war der Zusammenhang von CO₂-Ausstoß und Erderwärmung schon seit den siebziger Jahren bekannt, wurde aber von Industrie und Politik ignoriert oder verschwiegen.

Das neue Buch von Nathaniel Rich trägt den Titel „Die zweite Schöpfung“ und ist eine Sammlung von zehn akribisch recherchierten Reportagen, die meist schon in amerikanischen Magazinen erschienen sind. In seiner Einleitung macht der Journalist eine wichtige Feststellung: Der alte Gegensatz von Natur und Zivilisation habe ausgedient, denn so etwas wie „unberührte“ Natur gebe es heute nicht mehr. Die Frage sei daher, so Rich, welche Konsequenzen, Probleme oder Konflikte sich daraus für den Naturschutz ergeben. Oder für unsere Versuche, die Lebensbedingungen auf unserer Erde zu erhalten.

Wer jetzt denkt, das sei doch ein und dasselbe, liegt falsch. Gleich mehrere der glänzend erzählten Reportagen zeigen, wie sehr unter den Bedingungen einer vom Menschen immer schon veränderten Natur Umwelt- und Klimaschutz auf Kollisionskurs geraten. Wie im Luxus-Skiort Aspen in den Rocky Mountains, wo ein Wasserkraftwerk für nachhaltige Energie hätte sorgen sollen. Gescheitert ist der Bau am Widerstand von Umweltschützern, die Angst um ihren Fluss hatten. Die einen Aktivisten sorgten sich um die Gegenwart, so Rich, die anderen um die Zukunft im Zeichen der Klimakrise. Dass es Aspen als Ski-Ort so oder so nicht mehr lange geben werde, daran lässt der Autor keinen Zweifel.

Etwas bizarr mutet dagegen der Fall des „Glass Beach“ in Nordkalifornien an, ein Strand, der bis in die sechziger Jahre als Mülldeponie diente und heute eine Touristenattraktion darstellt: So faszinierend ist das Funkeln und Leuchten der zigtausend rundgeschliffenen Altglasscherben. Weil Besucher diese Scherben gerne mitnehmen, ist inzwischen eine Debatte darum entstanden, ob man nicht neues Altglas herankarren müsste, um den Strand ebenso wie das hier entstandene Ökosystem zu erhalten.

Nathaniel Rich erzählt in seinem Buch jedoch nicht nur von „Tatorten“ wie besagtem Glas-Strand. Er porträtiert auch die handelnden Protagonisten: heroische Anwälte, die Opfer von Umweltskandalen oder besessene Forscher, die Gott spielen wollen. Darunter einen Mann, der mittels Gentechnik die nordamerikanische Wandertaube wieder zum Leben erwecken will, die Anfang des 20. Jahrhunderts ausgerottet wurde. Für Umweltschützer, so Rich, sei ein solch spektakulärer technologischer Fortschritt ein Albtraum, und zwar nicht nur, weil er Geld und Aufmerksamkeit

absorbierte. Sondern auch, weil so suggeriert werde, für das Artensterben gäbe es einfache Lösungen. Den angestammten Lebensraum der Wandertaube, die riesigen Wälder Nordamerikas, gibt es übrigens gar nicht mehr, erinnert der Autor lapidar. Andere Reportagen handeln von einem riesigen Methangasleck in Kalifornien und seinen Folgen, einem genetisch veränderten Kaninchen, das im Dunkeln grün leuchtet und vielleicht ein lebendiges Kunstwerk darstellt, oder Hühnchenfleisch aus dem Reagenzglas. Jeder dieser Texte ist ebenso lesenswert wie bedrückend; was dieser Sammlung aber fehlt, ist eine verbindende Klammer, ein resümierendes Fazit, das aus einem losen Bündel ein Ganzes gemacht hätte.